

## Wie Neukölln zum Kultur-Kiez wurde

Posted on Montag, 29. Februar 2016 by Online-Redakteurin in [Leben](#), [Neukölln](#)

**Jubiläum: Vor 20 Jahren wurde das Netzwerk von kulturellen Institutionen gegründet.**

Die Kulturlandschaft in Neukölln wäre heute sicher eine andere, wenn vor 20 Jahren nicht Menschen wie Dorothea Kolland und Jürgen Maier zwölf Institutionen im Bezirk zum Kulturnetzwerk zusammengeführt hätten. Von Anfang an dabei waren zum Beispiel kommunale Einrichtungen, wie die Galerie im Saalbau, Galerie im Körnerpark, und das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt. Heute betreut das Netzwerk jedes Jahr 20 verschiedene Projekte und ist auf 54 Mitglieder angewachsen. Darunter die Werkstatt der Kulturen, die jedes Jahr für den Karneval der Kulturen verantwortlich zeichnet, die Neuköllner Oper und das Volkstheater Heimathafen. Dieser Zusammenschluss von öffentlichen Einrichtungen, privaten Trägern, Vereinen und Initiativen ist in der bundesweiten Kulturlandschaft einzigartig. Ein Beispiel für vernetzte Zusammenarbeit ist das Kunstfestival „48 Stunden Neukölln“, das 1999 zum ersten Mal organisiert wurde. Eine Reaktion des Bezirks auf einen Artikel im Nachrichtenmagazin „Spiegel“: „In diesem Beitrag wurde Neukölln als Ort skizziert, in dem Mord, Totschlag und Weltuntergang herrschen. Wir wollten zeigen, dass Neukölln auch andere Seiten hat“, sagt die Geschäftsführerin des Kulturnetzwerks, Regina Kramer. Aus diesem Versuch wurde ein großer Erfolg. Über die Jahre gab es immer größeren Zulauf, 2012 fanden im Rahmen der 48 Stunden über 800 Veranstaltungen statt.

*Anne-Lydia Mühle*

---